



Charakterköpfe beim Wahlkampf

08.08.2009 - Von unserem Mitarbeiter Thomas Volkmann

Ähnlichkeiten mit lebenden oder bekannten Personen, informiert der pantomimisch ausgebildete Alexander Huber im Gespräch, seien bei den von Kompagnon Patrick Boog aus einem Wischgaze geformten Köpfen bewusst nicht gewählt.

Trotzdem bleibt es nicht aus, dass die überzeichnete Physiognomie gepaart mit der Körperhaltung oder kleinen typischen Gesten an Künstler, Politiker oder Menschen des öffentlichen Lebens denken lässt. Ein Türstehertyp und Securitymann mit breitem Kreuz und blondem Scheitel etwa erinnert, auch wegen seiner Sonnenbrille, an eine Kreuzung aus Arnold Schwarzenegger und Heino. Im Laufe des Nachmittags hatten sich die beiden Schauspieler mit den Abmessungen der Bühne und ihrer mitgebrachten Bühnenelemente, die als Schreibtisch, Bartheke, Plakatsäule, Waschbecken oder Pissrinne dienen, vertraut gemacht. Weil die kleinen Augenlöcher in den Masken eine vernünftige Orientierung so gut wie nicht erlauben, ist höchste Präzision bei den Abläufen geplant. „Improvisieren können wir nicht“, sagt Alexander Huber.

Großartig an den kurzen Szenen ist, wie durch das Zusammenspiel von starrer, über den Kopf des Schauspielers gestülpter Maske und Körperhaltung, Besonderheiten in der Fortbewegung sowie Gestik das jeweils Typische einer Figur herausgearbeitet wird.

Ob Manager in Siegerpose mit stolz geschwellter Brust, bedauernswertes Beamtenbürschchen mit Augenringen und herabhängenden Mundwinkeln (à la Merkel), desillusionierter Halbglatzenträger mit Vertreterkoffer, Hut und bereits angeröteter Schnapsnase – jede Figur ist aus dem Leben gegriffen und authentisch.

In ihrem zweiten Programm „Maskulin“ – ein Wortspiel aus Maske und dem Bezug auf die Eigenheiten des starken Geschlechts – schicken Zwergenhaft ihre Protagonisten in den Wahlkampf, auf Zechtour, zum Hosentausch oder ans Pissoir. Hier zeigen sie, wie schon der Strahl der Erleichterung – so er kommt – den Menschen charakterisiert.